

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 78 (1984)
Heft: 8

Rubrik: Zum 75. Geburtstag von Frau Käthe Racine-Schiess

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum 75. Geburtstag von Frau Käthe Racine-Schiess

Wie schon kurz gemeldet, konnte Frau Käthe Racine-Schiess am 18. März dieses Jahres ihren 75. Geburtstag feiern. 75 Lebensjahre – das ist eine lange Zeit! Es ist aber auch eine erfüllte Zeit, und es lohnt sich, aus diesem Lebenslauf einiges zu berichten.

Frau Racine wurde am 18. März 1909 in Schiers geboren. Ein Jahr später zog die Familie nach Chur, wo ihr Vater die Stelle eines Sekundarlehrers an der Stadtschule übernahm. Käthe Schiess – so hiess sie damals – besuchte die Primar- und Sekundarschule und trat im Jahr 1924 in das Lehrerseminar ein. 1928 erwarb sie das bündnerische Lehrpatent und verbrachte daraufhin neun Monate in Paris und drei Monate in der Bretagne. In die Heimat zurückgekehrt, übernahm sie ihre erste Lehrerinnenstelle an der Abteilung für Schwerhörige der Sonderschule Masans-Chur und unterrichtete hier während 4½ Jahren. Darauf trat sie in das Haushaltungsseminar Chur ein und bildete sich zur Haushaltungslehrerin aus. Nach einjähriger Tätigkeit als Hausbeamtin in einer Klinik in Arlesheim übernahm sie die Leitung des bernischen Pestalozziheims in Bolligen, wo sie während 12 Jahren als Vorsteherin und Lehrerin berufsreife Mädchen in den hauswirtschaftlichen und lebenskundlichen Fächern unterrichtete. Im Jahr 1951 trat sie als Lehrerin in die Kant. Sprachheilschule Münchenbuchsee ein, und hier hat Frau Racine wohl ihre eigentliche Lebensaufgabe gefunden. Sie war mit ganzer Hingabe Gehörlosenlehrerin und hat ihren Unterricht mit viel Fachkenntnis und menschlicher Anteilnahme erteilt. In diesen Jahren besuchte sie auch den ersten Schweizerischen Taubstummenlehrerkurs (so sagte man ja damals noch). Im Jahr 1964 gab sie ihre Lehrtätigkeit in der Sprachheilschule Münchenbuchsee auf und gönnte sich eine einjährige, wohlverdiente Ruhepause. Daraufhin übernahm sie in der damaligen Taubstummenanstalt Wabern eine Gehörlosenklasse und unterrichtete hier während neun Jahren mehrfachbehinderte, hörgeschädigte Kinder. Trotz der Schwierigkeit dieser Aufgabe

war sie auch hier mit Leib und Seele bei der Sache, und sie hat auch aus dieser Zeit viele schöne Erinnerungen bewahrt. Im Jahr 1974 trat Frau Racine nach 38½ Jahren Lehrtätigkeit in den Ruhestand. Sie zog in ihre Heimat, nach Chur, und entfaltete hier mit der Pflege ihres Vaters und der Besorgung von Haus und Garten eine neue, vielgestaltige Tätigkeit. Der Hinschied ihres Vaters – er stand im 100. Lebensjahr – war für Frau Racine ein schwerer Verlust. Dank ihrer aktiven und lebensbejahenden Art und ihrer Kontaktfreudigkeit hat sie auch dieses schwere Erleben überwunden. So lebt sie heute, immer tätig, in ihrem schönen Haus hoch über der Stadt Chur, pflegt liebevoll ihren grossen Garten, wandert mit Freunden über die naheliegenden Höhen und durch die herrlichen Wälder, die die Stadt umgeben, schreibt und empfängt viele Briefe und geniesst auf mancherlei Weise ihren tätigen Ruhestand.

Alle Ihre Freunde, ehemaligen Kollegen, Schülerinnen und Schüler und ein grosser Kreis alter Bekannter begleiten Sie, liebe Frau Racine, mit den besten Wünschen in ihr neubegonnenes Lebensjahr, dem – so hoffen wir – noch viele weitere folgen mögen.

P. Mattmüller



Schulreise auf das Rütli im Jahr 1952.

Wer möchte hingehen?

Die Rotary-Clubs von Graz (Österreich) organisieren im Spätsommer ein

Internationales Handicamp (Ferienlager) für Gehörgeschädigte.

Die Schweiz hat das Anrecht, je zwei hörgeschädigte Jungen und Mädchen im Alter zwischen 16 und 21 Jahren zu entsenden. Je ein Paar soll vom BSSV (Bund Schweizerischer Schwerhörigenvereine) und vom SVG (Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen) ausgewählt werden.

Das Zentralsekretariat des Verbandes hat die GZ-Redaktion beauftragt, diesen Ferienplatz für einen gehörlosen Jungen und ein gehörloses Mädchen auszusuchen und die Auslosung vorzunehmen.

Hier die Angaben:

Zeit: 20. August bis 1. September 1984.

Ort: im Gehörlosen Kultur- und Jugendzentrum in Graz-Andritz.

Alter: 16 bis 21 Jahre.

Kosten: Die Teilnehmer übernehmen die Kosten für Hin- und Rückreise sowie ihr persönliches Taschengeld. Die Kosten für Unterbringung, Verpflegung, Veranstaltungen und Fahrten im Rahmen des Programms werden von den organisierenden Rotary-Clubs getragen.

Programm: Ausflüge zum Freilichtmuseum in Stübing, nach Riegsburg, Schlading usw.,

Sportmöglichkeiten (Schwimmen, Wandern usw.), Rundfahrten, Theaterbesuch, Einladungen bei Rotarier-Familien.

Anmeldung: bis spätestens 24. April 1984 an: Schweizerische Gehörlosenzentrum, Postfach, 4125 Riehen. Wichtig: Passfoto sowie ein Arztzeugnis oder ein Audiogramm beilegen zur Bestätigung der Hörbehinderung.

Auslosung: findet am 25. April statt. Die Gewinner werden sofort benachrichtigt und erhalten das offizielle Anmeldeformular. Es werden noch zwei Ersatzpaare ausgelost.

Liebes gehörloses Mädchen, lieber gehörloser Junge, hättest Du Freude, einmal andere junge Hörbehinderte aus vielen Ländern der Welt kennenzulernen: ihre Sprache, ihre Eigenart, ihre Freuden und Probleme? Der Rotary-Club macht's Dir möglich.

Denke daran: Du gehst als Vertreter Deiner Heimat, bist bei diesem internationalen Anlass so etwas wie ein Botschafter der Schweizer Gehörlosen. Du solltest Kontakt schaffen zwischen den Hörbehinderten verschiedener Länder und Deiner Heimat. Das Ziel der Rotarier ist, die Verständigung unter den Völkern zu fördern – auch bei den Hörbehinderten. Hast Du Interesse und Zeit? Dann melde Dich an. Und vielleicht dürfen die GZ-Leser nachher einen kurzen Bericht von Dir erwarten.

Be.

Die Sprachecke

Durchs Abc mit Trudi Brühlmann

G

1. Wie heisst das Gegenteil?

1. Goethe wurde 1749 geboren und
a) ist 1832 gestorben b) 1832 getötet c) 1832 gemordet.

2. Warum kämpfen die Menschen immer gegeneinander, statt

a) miteinander zu leben b) durcheinander zu leben c) ineinander zu leben?

3. Heute gelang ihm der Start; gestern war er
a) ihm erfolgt b) ihm gefehlt c) misslungen.

4. Die Geschäfte sind durchgehend geöffnet, aber ab sieben Uhr

a) beendet b) geschossen c) geschlossen.

5. Eine gerade Linie ist immer kürzer als

a) eine geringe b) eine rechte c) eine krumme.

2. Welches Wort ist gleich oder ähnlich?

1. Eine Gabe ist

a) ein Gift b) ein Geschenk c) eine Gegenwart.

2. Ich bin gleich wieder da.

a) unbedingt b) sofort c) aussergewöhnlich.

3. Ist das richtig?

1. Wer sich in Gang setzt, sitzt im Gang.

2. Gefährten sind immer gefährlich.

3. Wer Mut hat, ist gemütlich.

4. Ein grosser Bauernhof ist ein Gut.

5. Eine Grippe ist eine Krankheit.

6. Der Gipfel ist die Spitze eines Berges.

4. Was gehört zusammen?

1. die Gelegenheit a) überschreiten

2. die Grenze b) annehmen

3. Gestalt c) erweisen

4. in die Tasche d) machen über

5. jemandem Gesellschaft e) greifen

6. sich Gedanken f) verlieren

7. jemandem einen

Gefallen g) ergreifen

8. die Geduld h) leisten

5. Wie heissen die Substantive?

1. Sofort nach dem Start gab er und fuhr mit hoher Geschwindigkeit durch die engen Strassen.

2. Manche Wörter kann ich einfach nicht im behalten.

2. Als ich vorhin Gas gab, ist der Wagen einfach stehengeblieben; wir müssen ihn jetzt erst wieder in bringen.

4. Der Schwerverletzte ist jetzt Gott sei Dank ausser Lebens

5. Goldglänzende Strümpfe sind nicht nach meinem

6. Er hat die, abends zwei Flaschen Bier zu trinken.

7. Er ist wirklich ein Fachmann auf diesem

8. Er ist von Schweizer, lebt aber schon viele Jahre in England.

Auflösungen zu G

1 1a 2a 3c 4c 5c

2 1b 2b

3 1 bis 3 sind falsch, 4 bis 6 sind richtig

4 1g 2a 3b 4e 5h 6d 7c 8f

5 1) Gas 2) Gedächtnis 3) Gang 4) Lebens-

gefahr 5) Geschmack 6) Gewohnheit 7)

Gebiet 8) Geburt